

Habt ihr einen Blick rechts auf das Bild geworfen? Das ist Henner Frank aus Leipzig. Er hat wie die meisten von euch ein Jahr in einem volkseigenen Betrieb gearbeitet und wird ab September an unserer Universität studieren. Seine Fachrichtung ist Kunstziehung Russisch.

Noch sitzt Henner allein im Hörsaal, aber es dauert nicht mehr lange, und die Plätze um ihn werden sich füllen, die Ferienruhe wird verbannt sein durch eine Atmosphäre des eifrigen Lernens. Für viele von euch wird das Leben an der Universität fremd sein. Fragen werden auf euch einströmen, wie sie in jedem Jahr von unseren Neumatrikulierten gestellt werden: Wie werden wir das alles schaffen? Was sind Studiengruppen? Kann ich mich hier kulturell betätigen?

Antwort zu geben auf die ersten Fragen, diesen Zweck soll diese Seite erfüllen.

Vom produktiven Studieren

Viele neumatrikulierte Studenten glauben zu Beginn des Studienjahres, in der Fülle des zu studierenden Stoffes zu ersticken. Das Studium erfordert in der Tat den Einsatz der gesamten Person. Trotzdem ist das gesteckte Pensum zu schaffen, wenn von Anfang an ernsthaft gearbeitet wird. In den Vorlesungen wird den Studenten das Grundwissen auf den verschiedensten Gebieten vermittelt. Daher ist der regelmäßige Besuch der Vorlesungen die Voraussetzung für ein erfolgreiches Studium. Natürlich ist es mit dem Besuch der Vorlesungen allein nicht getan. Die Nachschriften müssen unbedingt so durchgearbeitet werden, daß das Verständnis für die nächsten Vorlesungen garantiert ist, d. h., daß der Student den logischen Ablauf des vorlesenen Stoffes verfolgen kann. Das braucht nicht sehr viel Zeit zu erfordern. Es ist sehr nützlich, wenn man sich vor der Vorlesung ungefähr 15 Minuten mit dem zuvor vermittelten Stoff beschäftigt.

Der Student muß am Ende des Semesters mindestens auf einem Teilgebiet tiefer eingedrungen sein; dazu ist es erforderlich, nicht nur die Vorlesungen gründlich zu verfolgen, sondern er muß sich auch mit der Spezialliteratur beschäftigen. Der Student soll nach Möglichkeit die Originalliteratur auf diesem Gebiet studieren.

Jedem Neumatrikulierten sei von vornherein gesagt: Das produktivste Studium, die beste Ausnutzung der Zeit besteht im aufmerksamen Verfolgen der Vorlesungen.

Eine andere wichtige Seite des Studiums ist das Anfertigen von Konzepten. Dabei kommt es nicht darauf an, den studierten Stoff zu kopieren. Das Konzept muß den Extrakt des studierten Materials in übersichtlicher Form enthalten. Diese Konzepte dienen in erster Linie der Seminarvorbereitung und am Ende des Studienjahres zur Vorbereitung auf die Prüfungen.

Nun noch ein Wort zu den Zwischenprüfungen bzw. Staatsexamen. Jeder Student hat den Nachweis zu erbringen, wie er studiert hat. Es ist auf jeden Fall ratsam, sich den Stoff während des ganzen Studienjahres anzueignen, nicht erst in den Wochen vor den Prüfungen. Nur so hat der Student die Gewähr, daß er sein Studium mit guten Zensuren abschließt. **Reiner Hoffmann**

Keine Scheu vor Universitätsbibliothek

Ihre Türen sind jedem Studierenden weit geöffnet. Unter 1,8 Millionen Büchern findet er bestimmt dasjenige, das er für sein Studium benötigt: Lehrbücher, wissenschaftliche und schönegeistige Literatur, Nachschlagewerke, Zeitschriften älteren und neuen Datums. Werke in vielen Sprachen geben sich hier ein Stellchen.

Wer die Bibliothek benutzen will, die sich in der Beethovenstraße befindet, braucht nur eine Benutzerkarte auszufüllen. Im ersten Stock befinden sich die Kataloge, sowohl ein alphabetischer als auch ein Sachkatalog. Hier können die Werke ausgesucht und auf Bestellzettel eingetragen werden. Sind die Bestellzettel vollständig ausgefüllt, kann der Benutzer die Bücher schon nach zwei bis drei Stunden in Empfang nehmen.

Der Studierende hat die Möglichkeit, die Werke sowohl im Lesesaal zu benutzen als auch mit nach Hause zu nehmen. Wer den Lesesaal in Anspruch nimmt, kann sich jederzeit über alle Wissensgebiete in den zahlreichen Nachschlagewerken informieren. Er findet hier alte und moderne Lexika, das Grimmsche Wörterbuch und anderes, neueste Ausgaben fremdsprachiger Werke.

Will der Studierende ein Werk bestellen, hat er es nicht nötig, erst die Universitätsbibliothek aufzusuchen, sofern er weiß, welches Buch er haben will. In allen Instituten befinden sich Zettelkästen, denen er seine Wünsche anvertrauen kann, und die regelmäßig von den Bibliotheksangestellten geleert werden.

Abschließend ein Wort an alle, die unbegründete Scheu vor der Universitätsbibliothek zurückhüllt: Die Mitarbeiter unter Prof. Dr. Müller sind immer bereit, jedem Benutzer beim Auffinden des richtigen Buches zu helfen. **Paul Weiarich**
Fakultät für Journalistik

U.Z. stellt den neuen Studenten vor

Universitätszeitung, Nr. 34, 23. 8. 1962, S. 4



1 und 2 die Noten des jungen Sozialisten

Wenn ihr in wenigen Tagen Euer Studium an der Karl-Marx-Universität aufnehmen, dann wird noch immer die wissenschaftliche Großart der beiden sowjetischen Kosmonauten Nikolajew und Popowitsch in aller Munde sein. Viele von Euch werden mit dem Gedanken nach Leipzig kommen, diesen beiden hervorragenden Kommunisten nachzusehen. Das ist ein hohes Ziel, aber es ist ein Ziel, wie es jungen Menschen entspricht, die mit Begeisterung an eine neue Aufgabe herangehen.

Eure Aufgabe, die ihr in den nächsten

Wochen und Filmveranstaltungen zu besuchen oder Sport zu betreiben.

Das Kollektiv der Studiengruppe. Ein großer Teil Eures Studiums wird sich in den Studiengruppen abspielen, kleinen Kollektiven innerhalb der Seminargruppen. Die Erfahrungen in vergangenen Jahren lassen es als am günstigsten erscheinen, wenn jeweils drei bis fünf Freunde zusammenarbeiten. Die Studiengruppenarbeit darf und kann aber keinesfalls das Selbststudium des einzelnen ersetzen. Sie darf in der Prüfungszeit nicht zu einem

Weg mit dem Ruhepolster!

In den Seminargruppen gab es in der folgenden Zeit viele heiße Auseinandersetzungen. Kein Student sollte ohne ein festes Leistungsziel bleiben. Gewiß gab es anfangs manchen, der nicht von seinem Ruhepolster lassen wollte und sich zu einer 3 verpflichtete, wo für ihn eine 2 oder gar eine 1 möglich war. Mancher fürchtete vielleicht für seine Bequemlichkeit oder ließ sich die Möglichkeit offener, niedriger Ziele zu überbieten. In den Gruppen, in denen man sich ernsthaft darüber

Bald beginnt das Studium

Seite für unsere Neumatrikulierten

Jahren meistern müßt, ist die Aneignung der fortgeschrittensten Wissenschaft. Eure Lehrer werden Wissenschaftler mit internationalem Ruf, hervorragende Spezialisten auf ihrem Gebiet sein, die Euch aus dem großen Schatz ihrer Erfahrungen das Beste vermitteln werden. Aber die Erfolge im Studium hängen in erster Linie von jedem einzelnen ab.

Tempoverlust rächt sich

Die meisten von Euch haben nach dem Abitur in einem Industrie- oder Landwirtschaftsbetrieb gearbeitet bzw. ihren Ehrendienst in der Reihen der Nationalen Volksarmee abgeleistet. Der Beginn des Studiums bedeutet eine Umstellung, die nicht immer leicht sein wird. Aber gerade deshalb sollte keiner mit dem Gedanken „Die Prüfungen sind ja noch weit“ sich langsam eintrudeln lassen wollen. Solch ein Tempoverlust wird sich bitter rächen. Beim Studium kommt es wie in der Produktion darauf an, nicht erst Planrückstände aufkommen zu lassen. Entstandene Lücken lassen sich nur schwer schließen, denn die Anforderungen steigen im Verlauf des Studiums.

Viele Studenten der höheren Studienjahre arbeiten nach einem festen Wochenplan. Er ist für sie zum unentbehrlichen Hilfsmittel geworden. So ein Wochenplan, in dem man sich die Zeit für das Selbststudium in den einzelnen Fächern und die Zeit für Studiengruppenarbeit einteilt, schützt vor Studienbummeln und verhindert schlaflose Nächte vor den Prüfungen. Und wer konzentriert nach seinem Plan arbeitet, wird sogar erstaunt feststellen, daß er plötzlich auch über genügend Freizeit verfügt, um Theateraufführungen, Kon-

einfachen Abfragen des gelehrten Stoffes werden.

In der Studiengruppe sollten die Freunde ihre fachlichen und politischen Probleme gemeinsam klären und sich gegenseitig beim Aneignen eines wissenschaftlichen Arbeitsstiles helfen. Darüber hinaus dient diese Arbeit auch der gesamten Erziehung der Studenten. Die Studiengruppenmitglieder sollten ständig die Leistungen eines jeden einschätzen, und wo es notwendig ist, Kritik üben oder einem schwächeren Freund helfen unter die Arme greifen. Nur so ist es möglich, vor den Prüfungen gemeinsam die Leistungsziele festzulegen und erfolgreich abzuschneiden.

Produktionsaufgebot der Studenten

Das Studium ist ein gesellschaftlicher Auftrag, den Euch die Arbeiter, Genossenschaftsbauern und die übrigen Werktätigen unserer Republik übertragen. Von Euch wird erwartet, daß ihr zu überzeugten Sozialisten und hervorragenden Fachleuten werdet, die ihren Platz im sozialistischen Aufbau unseres Staates voll ausfüllen.

Als unter den Werktätigen die große Volksausprache über das nationale Dokument begann und überall neue Produktionsstätten zur ökonomischen Stärkung der Republik gemeldet wurden, da wollten auch die Studenten der Karl-Marx-Universität nicht zurückstehen. Unter ihnen begann eine Bewegung mit der Losung „Die 1 und die 2 sind die Noten des jungen Sozialisten“. Dieser Bewegung, man kann sie mit Fug und Recht als das Produktionsaufgebot der Studenten bezeichnen, schloß sich bald die Mehrzahl der Studierenden an.

unterhielt, waren diese Schwierigkeiten aber bald überwunden. Die Prüfungsergebnisse bewiesen: eine klare Zielstellung und darauf aufbauend eine gründliche Vorbereitung der Examen lassen den Erfolg nicht fehlen.

Im kommenden Jahr muß vor allem die Verbindung der Studenten zur Praxis verbessert werden. Ein Weg dazu sind die Studentenkreise. In ihnen sollen sich die Studenten auf einem Gebiet der wissenschaftlichen Forschung betätigen. Neben den Ergebnissen, die der Praxis zugute kommen, erhält jeder Student die Möglichkeit, seine Fähigkeiten in der wissenschaftlichen Arbeit zu überprüfen.

Das Ziel wird erreicht

„Die 1 und die 2 sind die Noten des jungen Sozialisten.“ Diese Losung verpflichtete jeden Studenten zu ernsthafter Arbeit. Jeder muß ständig bereit sein, vor sich und seinen Freunden Rechenschaft abzulegen und die Fragen zu beantworten, habe ich alles in meinen Kräften Stehende getan, um die bestmöglichen Ergebnisse für unseren deutschen Arbeiter-und-Bauern-Staat zu erreichen. Niemand sollte sich hinter seinem Lehrbuch verstecken. Auch mit unseren Leistungen kämpfen wir gegen die Bonner Militaristen und Imperialisten und ihre Kriegspläne. Den Auftrag des Studiums kann man nur erfüllen, wenn man mit beiden Beinen im politischen und gesellschaftlichen Leben der Universität steht. Kein Student, der unter diesen Gesichtspunkten seine Tätigkeit aufnimmt, braucht vor dem Studium irgendwelche Scheu zu haben.

Jürgen Grubitzsch



Prof. Dr. Dr. h. c. Georg Mayer, Rektor unserer Karl-Marx-Universität, Mitglied der Volkskammer



Prof. Dr. Horst Möhle, Prorektor für Studienangelegenheiten, Stadtrat



Hans-Joachim Böhme, Sekretär der Universitäts-Parteileitung, Kandidat des Büros der SED-Bezirksleitung



Hans Poerschke, Erster Sekretär der FDJ-Kreisleitung der Karl-Marx-Universität, Sekretär der FDJ-Bezirksleitung

Wichtige Anschriften

- Rektorat, C 1, Ritterstraße 26.
- Prorektorat für Studienangelegenheiten, C 1, Ritterstraße 14.
- Sprechstunden: Dienstag 9-14 Uhr, Freitag 9-18 Uhr.
- Universitätsparteileitung, C 1, Ritterstraße 26.
- FDJ-Kreisleitung der Karl-Marx-Universität, C 1, Ritterstraße 14.
- Redaktion der „Universitätszeitung“ C 1, Ritterstraße 26.
- Hochschulportugiesenschaft „Wissenschaft“, W 31, Singilitstraße 40.
- FDJ-Volkskunstensembel, C 1, Ritterstraße 14.
- FDJ-Klubhaus „Kalinin“, C 1, Neumarkt 21.

Bibliotheken:

- Universitätsbibliothek, C 1, Beethovenstraße 5.
- Öffnungszeiten Lesesaal: Montag bis Sonnabend von 9 bis 21 Uhr; Ausleihe: Montag bis Freitag von 9 bis 18 Uhr; Sonnabend 9 bis 12.30 Uhr.
- Deutsche Bücher: C 1, Deutscher Platz.
- Bibliothek und Lesesaal der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät, C 1, Goethestraße 2 bis 5.

Die Musen schweigen nicht

Zu allseitig gebildeten, sozialistischen Fachleuten sollen sich unsere jungen Studenten an der Karl-Marx-Universität entwickeln. Dabei darf auch die musische Bildung als Bestandteil der sozialistischen Erziehung nicht vernachlässigt werden.

Die Karl-Marx-Universität bietet dazu viele Möglichkeiten. Am günstigsten scheint uns für die musische Bildung die aktive Teilnahme an der künstlerischen Arbeit unserer Ensembles zu sein. So hat beispielsweise das Akademische Orchester schon vielen Studenten die Möglichkeit gegeben, ihre Kenntnisse im Instrumentalspiel zu vertiefen, bzw. überhaupt an der Universität erst ein Instrument zu erlernen. Unterricht und Seminare werden im Orchester von ersten Kräften unserer Leipziger Spitzenorchester durchgeführt, und das Orchester konnte durch die Anleitung und eine regelmäßige, genau vorgeplante künstlerische und politische Arbeit einen für ein Laienorchester ausgezeichneten Leistungsstand erreichen und Jahre hindurch halten. Bereits in den Jahren 1960 und 1961 gastierte das Orchester in den Volksrepubliken Ungarn, Bulgarien, Rumänien und in der CSSR.

Die künstlerische Arbeit im Akademischen Orchester zeichnet sich durch Vielfältigkeit aus. Neben dem normalen Sinfonieorchester mit 80 bis 100 Mitgliedern gibt es ein kleines Kammerorchester und die verschiedensten Kammermusikgruppen bis hinab zum Duo. Die repräsentativen Akademischen Konzerte in der Leipziger Kongreßhalle haben sich in den letzten Jahren eine festen Platz im Leipziger Musikleben erobert. Die Programme dieser Konzerte enthalten neue, sozialistische Werke unserer Komponisten, die zum Teil von unserem Orchester im Auftrag gegeben wurden sowie bisher in der DDR noch unbekanntes zeitgenössische Werke aus der Sowjetunion und den Volksdemokratien. Daneben stehen selbstverständlich bekannte und zu Unrecht vergessene Werke des musikalischen Erbes. So führten wir im vergangenen Jahr u. a. die 6. Sinfonie von Antonin Dvorák, das Doppelkonzert von Bach (mit dem Gewandhauskonzertmeister Prof. Bosse und Karl Suske als Solisten), die „Sinfonie mit dem Paukenschwall“ von Joseph Haydn, die Ouvertüre und die „Konzertante Sinfonie von Mozart auf.

Ein besonderer Höhepunkt war die Ausführung der Leningrader Sinfonie von Schoelakowitsch an zwei Abenden während der 1. Universitätsfestspiele, wobei nahezu 3000 junge Menschen dieses wundervolle Werk hörten. Bereits viele namhafte Solisten aus dem Ausland und aus unserer Republik konnten wir bei uns begrüßen.

Auch das nächste Jahr wird in den Konzerten des Akademischen Orchesters viele Höhepunkte bringen. Auch für Sänger, Sprecher, Tänzer, dramatisch Begabte und Spieler von Volksinstrumenten bieten sich an unserer Universität viele Möglichkeiten zur Mitwirkung in Ensembles und zur Weiterbildung. An erster Stelle ist hier das Louis-Fürchberg-Ensemble zu nennen, dessen Chor erfolgreich an den Weltfestspielen in Helsinki teilnahm und zu dem noch eine Tanzgruppe, eine Instrumentalgruppe und ein „Theater der Poesie“ gehören. Der Leipziger Universitätschor unter Leitung von Universitätsmusikdirektor Prof. Friedrich Rabenschlag hat sich mit den Universitätskonzerten und auf vielen Konzertreisen eine anerkannte Stellung im Musikleben errungen. Dramatisch Begabten bietet die Studentenbühne, gesanglich Begabten das Gesangstudio für Laiensolisten Möglichkeiten zur Betätigung und Fortbildung. Es liegt an unseren Studenten, diese vielfältigen kulturellen Möglichkeiten gut zu nutzen und die Verpflichtung zur kulturellen Betätigung, die einen Teil ihres Studienauftrages von der Gesellschaft aus darstellt, zu verwirklichen. **Helga Starke**

Und der Sport?

So werden viele von euch fragen. In einer der nächsten Ausgaben werden wir umfangreich über ihn berichten. Für heute nur soviel: Bei der HSG mit über 19 Sektionen gibt es für jedes sportliche Interesse etwas. Besonders gefragt ist natürlich talentierter Nachwuchs für die Oberliga- und Ligamannschaften im Basket-, Volleyball und Eishockey. Das Training in den einzelnen Sektionen wird von zahlreichen qualifizierten Hochschulsportlehrern geleitet.

Den besten Sportlern winkt jedes Jahr die Chance der Karl-Marx-Universität bei den Deutschen Studentenmeisterschaften zu vertreten.